

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 274.

Sonnabend den 30. September.

1848.

### Bekanntmachung.

Die zur Einkommensteuer beitragspflichtigen hiesigen Einwohner, welche dieselbe bis jetzt noch nicht entrichtet haben, werden hierdurch zu deren alsbaldigen Abführung aufgefordert, indem außerdem executivisch eingeschritten werden müßte.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Leipzig den 25. September 1848.  
Rath.

### Landtagsverhandlungen.

Neunundsechzigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer, am 28. Sept. 1848.

Während die Regierung die zur Stimmberechtigung erforderliche Selbständigkeit den Bürgern, Schutzverwandten, Ansässigen und Hausgenossen zugesteht, dehnt die Deputation sie auf Alle aus, welche von eigenem Einkommen und Erwerbe leben, jedoch nicht in Privatdiensten (in Kost und Wohnung) sind. v. d. Planitz beantragt die Annahme der Regierungs-Interpretation mit Ausdehnung auf die Armeengehörigen; Wehner ist für Wegfall des Wortes Selbständigkeit und weist nach, daß die Auslegung der Deputation viele Selbständige (z. B. bei ihren Aeltern lebende erwachsene Söhne, Commis u. s. w.) nicht trifft. Er beantragt Aussetzung der Berathung und Abstimmung über diese Angelegenheit bis zur speciellen Debatte über §. 4. Dies wird angenommen. Die Stellvertretung soll nach Ansicht der Regierung und der Deputation wegfallen. Die Abg. Hecker, Reichs-Eisenstuck, Fleischer, v. d. Planitz, Rittner und Rüttner wünschen sie beibehalten, um immer beschlußfähige Kammern zu haben, um die Annahme der Wahlen Seiten vielbeschäftigter Gewerbetreibender möglich zu machen und die öftere Wiederholung von Wahlen, die aufregend wirke, zu vermeiden. Der Ref. Schenk, sowie Helbig, Schäffer, v. Eriegern und Saxe finden die Stellvertretung mit directen Wahlen unvereinbar und bei der Schnelligkeit einer Neuwahl unnöthig. Min. Oberländer: sie vernichte alles parlamentarische Leben, da ein Stellvertreter schon, wenn er anderer Gesinnung ist, als sein Vorgänger, die ganze Stellung der Parteien verrücken kann. Min. Braun: der Grund der Stellvertretung, die Vertretung von Ständen, die in ihrem Gleichgewichte möglichst zu erhalten waren, fällt weg. Wer nicht Zeit hat, als Abgeordneter zu wirken, nimmt die Wahl nicht an oder Urlaub oder seinen Austritt. Staatsmin. v. d. Pfordten: Minoritätswahlen würden bei der Wahl von Stellvertretern gar nicht zu vermeiden sein. Es ist aber vortheilhafter, für einen ausgetretenen Abgeordneten einen neuen zu wählen, als einen gleichzeitig gewählten Stellvertreter zu holen, weil dadurch das Volk in lebendiger Beziehung zu seinen Vertretern bleibt und die dazu nöthige Wahlbewegung ganz erspriesslich ist. Nirgendes findet man Stellvertretung bei directen

Wahlen. Die Kammer verwirft sie mit 53 gegen 17 Stimmen. — Die im Gesetze enthaltene Betheiligung der Universität, der Geistlichen und Lehrer an den Wahlen für die 1. Kammer verwirft die Deputation und findet bei dem Abg. Linke (die deutsche Wissenschaft sei gerade nicht thätig für die Freiheit), v. Eriegern, Unger und Tzschirner Unterstützung. Min. Oberländer vertheidigt die Vorlage damit, daß die Wissenschaft den Sieg der neuen Zeit mit herbeigeführt hat und ihn nun befestigen helfen soll. Min. v. d. Pfordten: der immaterielle Besitz, also Wissenschaft, als einer der Haupthebel des Volkslebens und Volksglückes solle in der 1. Kammer seine Vertretung in der ange-deuteten Weise finden und die inneren Richtungen des Volkslebens, welche Geistliche und Lehrer zu pflegen haben, zusammen gehalten werden, ohne dadurch Privilegien zu schaffen. Unwahr aber sei es, daß die deutsche Wissenschaft nichts für die Freiheit gethan; sie ist in Staat und Kirche vorangegangen (Reformation; Universitäten zur Zeit des Rheinbundes, sieben Göttinger Professoren). Gehen auch die Schüler in ihren Hoffnungen und Wünschen über die Ansichten der Lehrer hinaus, so dürfen sie diese nicht schelten, auf deren Schultern sie doch stehen. Der Heerd der Freiheit ist die deutsche Wissenschaft (Anhaltender lauter Beifall). Von 69 gegen 2 Stimmen wird der Deputation beigetreten.

### Die Generalversammlung der Actionaire der Thüringer Eisenbahn am 21. Septbr. in Gotha.

Die vortreffliche Mittheilung des Herrn Ludwig Schreck über diese Generalversammlung in dies. Bl. verdient recht sehr beachtet zu werden; denn die Unternehmung der Zweigbahn von Weisfenfels nach Leipzig ist für das handel- und gewerbetreibende Publikum Deutschlands von größter Wichtigkeit. Diese Zweigbahn sichert nicht allein den Actionären die Zinsen, sondern es würde jetzt auch ein großer Theil der brodlosen Arbeiter Beschäftigung finden und dadurch das Vertrauen auf bessere Zeit erhöht werden. Also auf, ihr biedern Sachsen und Thüringer, beherzigt die gute Meinung! rasch zum Werke! Es gilt, das gesunkene Vertrauen wieder mit zu erhöhen; es wird uns durch vereinte Kräfte gelingen, trotz dem tumultartigen Betragen in der Generalversammlung, die jetzt gebotenen Vortheile festzuhalten. J. G. D.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

### Am 15. Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä:	Früh 8 Uhr	Hr. M. Rüdler,
	Mittag 1/2 12 Uhr	= Cand. Korn,
	Wesp. 2 Uhr	= M. König,
zu St. Nicolai:	Früh 8 Uhr	= D. Fischer,
	Wesp. 2 Uhr	= M. Tempel,
in der Neukirche:	Früh 9 Uhr	= M. Söfner,
	Wesp. 2 Uhr	= M. Pampadius,
zu St. Petri:	Früh 8 Uhr	= M. Raumann,
	Wesp. 2 Uhr	= M. Walter,
zu St. Pauli:	Früh 9 Uhr	= D. Krehl,
	Wesp. 2 Uhr	= M. Würkert,

zu St. Johannis:	Früh 8 Uhr	Hr. M. Kris, C.,
zu St. Georgen:	Früh 8 Uhr	= M. Hänsel,
	Wesp. 1/2 2 Uhr	= Betstunde und Examen,
zu St. Jacob:	Früh 8 Uhr	= M. Adler,
Katechese in der Freischule:	9 Uhr	= Prof. Plato,
katholische Kirche:	Früh 9 Uhr	= Pfarrer Hanke,
ref. Gemeinde:	Früh 1/4 9 Uhr	= Pastor Howard,
Peterskirche: christkathol.	1/4 11 Uhr	= Pfarrer Strunk aus Chemnitz,
in Connewitz:	Früh 9 Uhr	= M. Walter.

W ö c h n e r.

Herr M. Rüdler und Herr M. Tempel.